



Landkreis Alb-Donau-Kreis

Deponie Unter Kaltenbuch:

**Umwidmung DK 0-Bereiche in
DK I-Bereiche einschl. Neumodellierung
Deponieoberfläche**

Alternativenprüfung Deponiestandorte





Inhaltsverzeichnis

1	ALTERNATIVENPRÜFUNG POTENTIELLE DEPONIESTANDORTE	1
1.1	Variante 1: Nullvariante	1
1.1.1	Abfallrechtliche Vorgaben	1
1.1.2	Alternative Entsorgungsmöglichkeiten	1
1.1.3	Ablagerung der DK I-Abfälle des Alb-Donau-Kreises.....	1
1.1.4	Fazit Nullvariante	2
1.2	Variante 2: Errichtung der Deponie an einem neuen Standort.....	2
1.3	Varianten 3a – 3d: Deponieerweiterung an bestehenden Deponie- standorten	3
1.3.1	Allgemeines	3
1.3.2	Variante 3a: Deponie Ochsenhölzle.....	3
1.3.3	Variante 3b: Deponie Grund	3
1.3.4	Variante 3c: Deponie Roter Hau	3
1.3.5	Variante 3d: Deponie Litzholz	3
2	ERGEBNIS	4



1 ALTERNATIVENPRÜFUNG POTENTIELLE DEPONIESTANDORTE

1.1 Variante 1: Nullvariante

1.1.1 Abfallrechtliche Vorgaben

Nach dem Gesetz zur Neuordnung des Abfallrechts für Baden-Württemberg (Landesabfallgesetz - LAbfG), vom 14. Oktober 2008 (GBl. Nr. 14, S. 370), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 17. Dezember 2009 (GBl. Nr. 23, S. 802), in Kraft getreten am 24. Dezember 2009, § 16 Abfallwirtschaftskonzepte und Abfallbilanzen, Abs. 5., ist die Entsorgungssicherheit für mindestens zehn Jahre einschließlich der eingeleiteten Maßnahmen und Zeitpläne sowie die Festlegung von Standorten der erforderlichen Abfallentsorgungsanlagen darzustellen.

Das DK I - Volumen der Deponien im Alb-Donau-Kreis ist ohne die Überhöhung und Umwidmung der Deponie Unter Kaltenbuch weitestgehend ausgeschöpft.

Nachdem der Gesetzgeber die 10-jährigen Entsorgungssicherheit vorschreibt und der Alb-Donau-Kreis somit Ablagerungsflächen benötigt, wird von der Nullvariante abgesehen.

1.1.2 Alternative Entsorgungsmöglichkeiten

Im näheren Umfeld des Alb-Donau-Kreises stehen keine alternativen Entsorgungskapazitäten bei anderen entsorgungspflichtigen Körperschaften für die DK I-Abfälle des Alb-Donau-Kreises zur Verfügung. Im Gegenteil ist die DK I-Entsorgungssituation im gesamten süddeutschen Raum angespannt mit der Folge, dass DK I-Abfälle über weite Strecken bis in die neuen Bundesländer verbracht werden. Durch die weiten Transportwege entstehen erhebliche Umweltbeeinträchtigungen.

Zudem würde sich der Alb-Donau-Kreis hinsichtlich seiner Entsorgungspflicht in die Abhängigkeit von Dritten begeben. Dies ist unter dem Gesichtspunkt der langfristigen Entsorgungssicherheit nicht zielführend, da bei einer Vertragskündigung eigene Entsorgungskapazitäten nicht kurzfristig zur Verfügung gestellt werden können.

1.1.3 Ablagerung der DK I-Abfälle des Alb-Donau-Kreises

Bei den auf der Deponie Unter Kaltenbuch abgelagerten Abfälle handelt es sich um mineralische Restabfälle, für die in der vorliegenden Abfallzusammensetzung keine Verwertungsmöglichkeiten bestehen. Hintergrund für die fehlenden Verwertungsmöglichkeiten für diese Abfälle sind ungeeignete umweltchemische und bautechnische Materialeigenschaften. Dies bedeutet, dass die Bauabfälle durch Schadstoffe so belastet sind, dass sie keiner Verwertung mehr zugeführt werden können/dürfen. Eine weitere Aufbereitung ist technisch nicht möglich oder wirtschaftlich unzumutbar. Daneben gibt



es Bauabfälle (z.B. Asbest), für die sogar ein Verwendungsverbot besteht und deshalb deponiert werden müssen.

1.1.4 Fazit Nullvariante

Der Verzicht auf die Schaffung von Deponievolumen der Deponieklasse I ist im Hinblick auf die erforderliche langfristige Entsorgungssicherheit nicht zielführend.

Zudem würde die Nichtdurchführung des Vorhabens nur eine unwesentlich geringere Beeinträchtigung von Natur und Landschaft mit sich bringen, da die Umwidmungsgebiete bereits als Deponie der Deponieklasse I genehmigt sind.

Als Variantenbetrachtungen wurden deshalb der Bau einer Deponie an einem neuen Standort bzw. die Durchführung der Maßnahme an einem anderen Deponiestandort im Alb-Donau-Kreis in Betracht gezogen.

1.2 Variante 2: Errichtung der Deponie an einem neuen Standort

Nachdem im Alb-Donau-Kreis sehr viele und großflächige Wasserschutzgebiete ausgewiesen sind, kämen nur sehr wenige Standorte für eine neue Deponie in Frage.

Außer der Hydrogeologie sind bei der Auswahl eines neuen Standortes eine Vielzahl von (rechtlichen) Anforderungen zu erfüllen (u.a. Erschließung, naturschutzfachliche Belange, Emissionen, Immissionen, Abstand zu Siedlungsgebieten usw.). Da der Alb-Donau-Kreis nicht im Besitz von geeigneten Grundstücken ist, müssten langwierige Grunderwerbsverhandlungen durchgeführt werden. Der zusätzliche Flächenverbrauch (Deponiefläche incl. Erschließung) an einem neuen Standort wirkt sich in jedem Fall ungünstiger aus als die Umwidmung / Überhöhung der Deponie am vorhandenen Standort. Hinzu kommt der zeitliche Faktor mit vorgezogenem Raumordnungsverfahren, Grunderwerbsverhandlungen etc.

Die Errichtung einer Deponie an einem neuen Standort ist deshalb im Vergleich zum beantragten Vorhaben wesentlich ungünstiger und wurde deshalb nicht weiterverfolgt.

1.3 Varianten 3a – 3d: Deponieerweiterung an bestehenden Deponiestandorten

1.3.1 Allgemeines

Als weitere Varianten käme die Durchführung der geplanten Maßnahme an einem anderen Deponiestandort im Alb-Donau-Kreis in Betracht.

1.3.2 Variante 3a: Deponie Ochsenhölzle

Die Deponie wurde aufgrund der nicht DepV konformen Basisabdichtung von DK I auf DK 0 herabgestuft. Bei der Deponie wurde bereits vor einigen Jahren eine Überhöhung genehmigt.

Die Deponie ist weitestgehend verfüllt. Eine Erweiterung am Standort ist aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nicht möglich.

1.3.3 Variante 3b: Deponie Grund

Auch diese DK I - Deponie ist weitestgehend verfüllt. Die Stilllegungsanzeige wurde 2018 eingereicht. Eine Überhöhung ist aufgrund der exponierten Lage der Deponie nicht möglich und würde wie ein Fremdkörper wirken. Der Standort der Deponie liegt innerhalb des Wasserschutzgebietes Donauried-Hürbe, welches mit einer Fläche von 502 Quadratkilometern das größte Schutzgebiet in Baden-Württemberg ist und der Versorgung von drei Millionen Einwohnern im Nordosten Baden-Württembergs dient. Die vorhandene Deponie genießt zwar Bestandsschutz, eine Erweiterung innerhalb des Wasserschutzgebietes wäre aber voraussichtlich nicht möglich.

1.3.4 Variante 3c: Deponie Roter Hau

Hier läuft bereits die Planung für eine Überhöhung und eine Umwidmung analog der Deponie Unter Kaltenbuch. Nachdem der Bedarf an Deponieklasse I - Volumen sehr groß ist, plant der Alb-Donau-Kreis die Erweiterung der beiden Deponien im Norden (Unter Kaltenbuch) und Süden (Roter Hau) des Landkreises, um eine dezentrale Versorgung für die Bevölkerung auch künftig zu gewährleisten.

1.3.5 Variante 3d: Deponie Litzholz

Es handelt sich hierbei um eine Deponie der Deponieklasse II. Es gibt in ganz Baden-Württemberg nur noch sehr wenige DK II - Deponiestandorte. Aus unterschiedlichsten Gründen, näheres hierzu ist in beiliegender Erläuterung dargelegt (siehe Anlage 1), kommt die Deponie Litzholz als Standort für eine DK I - Deponie nicht in Frage.



2 ERGEBNIS

Aufgrund der oben gemachten Ausführungen ist eine Variantenbetrachtung mit ausführlichen Abwägungs- und Entscheidungsprozessen an einem anderen Standort aus fachlicher Sicht nicht sinnvoll.